



Pressemitteilung Nr. 115

27.03.2020

Ärmere Menschen werden nicht vergessen

Der Beigeordnete Thomas Hans hat schon gleich zu Beginn der Coronakrise Kontakt aufgenommen zu Institutionen, die sich um Menschen kümmern, denen es schlechter geht. Dank seines guten Netzwerkes, über das der ehemalige Diplom-Sozialarbeiter zweifelsohne verfügt, konnten die Anbieter von Tafel, Wärmestubb und Hüttenberger Mittagstisch weitermachen – wenn auch in Teilen eingeschränkt.

„Die Stadt begrüßt diese Hilfsangebote ganz ausdrücklich und hat sofort Hilfestellung gegeben“, erklärt der Beigeordnete Hans. So wurden ganz unbürokratisch Sondergenehmigungen erteilt und Unterstützung zur Durchsetzung der erforderlichen Hygienemaßnahmen gegeben. Es macht mich schon glücklich, dass trotz der Umstände die Hilfen, gerade für Menschen, die darauf angewiesen sind, weiter angeboten werden können,“

So kann die Tafel die Ausgabe - wie gewohnt- dienstags, donnerstags und freitags aufrechterhalten. Thomas Mörsdorf, der den Betrieb koordiniert, ist froh, dass genügend Lebensmittel vorhanden sind, Spenden sind jedoch immer willkommen. Da jedoch weniger Personal vor Ort sein darf, werden die Lebensmittel in Kisten vorgepackt und zur Abholung bereitgestellt. Es besteht also zur Zeit keine Auswahlmöglichkeit, welche Lebensmittel man haben möchte und welche nicht.

In der Wärmestubb geht es sozusagen „auf Sparflamme“ weiter. Für Obdachlose oder Menschen mit unzureichendem Wohnraum gibt es hier zwischen 9 und 11 Uhr ein Frühstück. Da die Abstandsregeln eingehalten werden müssen, muss jedoch derzeit das gemütliche Beisammensein entfallen, das für die Klienten neben der Nahrungsaufnahme auch ein sehr wichtiger Faktor ist. Die Verantwortlichen der Wärmestubb arbeiten eng mit der Tafel zusammen und liefern auch schon mal Lebensmittel an die Hilfsbedürftigen aus. Sie halten auch telefonischen Kontakt zu Menschen, die isoliert leben. Durch solche Maßnahmen werden diese Personen versorgt und vereinsamen nicht völlig.

Auch der Hüttenberger Mittagstisch kann seine Arbeit im eingeschränkten Rahmen weiterführen. Hier gibt es ein einfaches Essen. Die Menschen kommen, waschen und desinfizieren die Hände. Die Essensausgabe erfolgt über einen Schalter. Dabei werden die geltenden Regeln streng eingehalten. Oswald Jenni hat hier alles bestens organisiert, so dass die Menschen wenigstens einmal am Tag etwas Warmes zu essen haben.

Das Familien- und Nachbarschaftszentrum hat in diesem Tagen sein Angebot der Einkaufshilfe erweitert. „Ich bin froh, dass die armen und hilfsbedürftigen Menschen in Neunkirchen auf die etablierten Hilfen der Institutionen zählen dürfen. Auch wenn es hier und da ein paar Einschränkungen gibt, so zeigt doch die große Hilfsbereitschaft und Solidarität, dass hier niemand vergessen wird!“, so Thomas Hans.